

RECYCLINGTAG

Spielerisch zum
Umweltschutz

AMSTETTEN. Die Bewusstseinsbildung bei Umweltthemen kann nicht früh genug ansetzen. In diesem Sinne veranstaltete die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) am 19. Mai im Rahmen des Motivationsprogramms „ARA4kids“ einen Recyclingtag für Kinder bei der Recyclingfirma Müller-Guttenbrunn in Amstetten. Unterstützt wurden sie dabei von der Abfallberatung des GDA Amstetten.

330 Umweltschützer

Etwa 330 Kinder aus den umliegenden Kindergärten und Volksschulen widmeten sich den Themen Abfallvermeidung, getrennte Sammlung und Verwertung von Verpackungen sowie Vermeidung von Littering. Spielerisch



Die Schüler aus Hausmening am Ehrenpodest

Fotos: Sengtschmid

Teilnehmer mit kleinen Geschenken und Medaillen.

„Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Das nutzen wir und fördern sie darin, ihre

Umwelt bewusst wahrzunehmen und zu schätzen“, verdeutlicht ARA-Vorstand Werner Knausz.

Früh Bewusstsein schaffen

Um rechtzeitig die Basis für umweltorientiertes Verhalten zu schaffen, muss Umweltbewusstsein daher bereits in jungen Jahren gefördert werden. „Aus Erfahrung wissen wir, dass wir Kindern vor allem auf spielerische Art Umweltthemen wie Abfallvermeidung, Anti-Littering, getrennte Sammlung und Recycling von Verpackungen näher bringen können. Außerdem sind sie für uns unverzichtbare Multiplikatoren zu den Erwachsenen“, so Knausz. ■



Am „Seerosenteich“ wurde gefischt.

und mit viel Freude lernten sie, wie man Abfälle vermeidet, richtig trennt und die Umwelt sauber hält. Fünf Spielestationen halfen dabei, das Gelernte auch gleich in die Tat umzusetzen. So konnten die Kinder unter anderem selbst Papier schöpfen, Abfälle aus einem „Seerosenteich“ fischen oder am Sortierband ihr Know-how testen. Das ARA4kids Maskottchen Tobi Trennguru durfte dabei nicht fehlen und unterstützte alle fleißigen Umweltschützer tatkräftig. Belohnt wurden die



Auch am Fließband wurde Müll getrennt.

Computer-Tips

von
**Reinhold
Schachner**

**Kryptotrojaner**

Das klingt böse und ist es leider auch. Diese Art von Schadprogrammen wird auch Ransomware genannt, weil normalerweise Lösegeld (Englisch – Ransom) verlangt wird, um die Daten, welche durch die Schadsoftware verschlüsselt worden sind, wieder zu bekommen – was aber leider überhaupt nicht gewährleistet ist.

Hauptsächlich werden diese Programme über Mail verbreitet, mittels infizierter Dateianlagen oder auch Links zu präparierten Internetseiten. Die Bedrohungssituation hat sich in letzter Zeit ziemlich verschärft und man wird regelrecht überflutet mit solchen Mails. Deshalb ist es ja auch so wichtig, beim Öffnen von Dateien oder Links, die per Mail gekommen sind, äußerst vorsichtig zu sein, egal, ob das Mail von einer bekannten oder unbekanntem Adresse gekommen ist. Im Zweifelsfall also lieber nicht auf einen Anhang klicken! Einmal aktiviert verschlüsseln diese Trojaner nämlich die Daten der befallenen Computer, auch auf Netzlaufwerken und direkt angeschlossenen externen Festplatten und machen sie damit unbrauchbar.

Falls es trotzdem einmal passieren sollte, dass (irrtümlich) auf so eine Datei geklickt worden ist, dann sollte der Computer sofort ausgeschaltet und danach professionelle Unterstützung in Anspruch genommen werden.

Bei Fragen und Problemen rund um den Computer ist Reinhold Schachner der richtige Ansprechpartner.



Reinhold Schachner
Computerbetreuer

office@computerbetreuer.at
www.computerbetreuer.at
Telefon: 0676/7103300

Anzeige